

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### DDR-Medien schweigen

(spk) Die Massenflucht von DDR-Bürgern am Wochenende von Ungarn nach Österreich wird in der Ost-Berliner Presse am Montag nicht erwähnt. Auch die Fernseh- und Fernseh- und die DDR-Nachrichtenagentur ADN sind bisher nicht auf das Ereignis eingegangen. Spitzenthema sind unter anderem die sportlichen Erfolge der DDR-Schwimmer an den Europameisterschaften in Bonn.

### 15-Jähriger in Gaza getötet

Bei Zusammenstößen zwischen der israelischen Armee und Jugendlichen Demonstranten ist am Sonntagabend im Gaza-Streifen ein 15-jähriger Araber getötet worden. Er wurde nach offiziellen Angaben von einem Soldaten erschossen, als eine Gruppe Jugendlicher im Djabalia-Flüchtlingslager eine Patrouille angriff. Sechs Palästinenser wurden den Angaben zufolge bei den Zusammenstößen verletzt.

### Keine Intervention im Libanon

Frankreichs Staatspräsident François Mitterrand hat am Sonntag ein militärisches Eingreifen seines Landes im Libanon ausgeschlossen. Nach einem informellen Treffen mit Spaniens Regierungschef Felipe Gonzalez in El Escorial bei Madrid sagte Mitterrand, die nach Libanon entsandten französischen Kriegsschiffe dienten «ausschliesslich humanitären» Zielen.

## Harmonisierung der Umweltpolitik

Nach dem Treffen der Umweltminister in Wien – Positive Bewertung

(G.M.) – Eines der nächsten Umweltminister-Treffen der vier deutschsprachigen Länder Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein wird in unserem Lande stattfinden. Dies beschlossen die vier Umweltminister Flavio Cotti (Schweiz), Marielies Flemming (Österreich), Klaus Töpfer (Deutschland) und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille zum Abschluss ihres zweitägigen Treffens in Wien. Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Erörterung von weiteren Möglichkeiten zur Harmonisierung der Umweltpolitik zwischen den einzelnen Staaten.

Nach seiner Rückkehr aus Wien bewertete Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, der nach St. Moritz im vergangenen Jahr zum zweiten Mal an einer dieser Konferenzen teilnahm, die Ergebnisse des Treffens als positiv. Wie er in einem Interview mit dem VOLKSBLATT erklärte, sind diese Treffen bereits zu einer Institution geworden. Solche Treffen können nach seinen Worten einen direkten Einfluss auf nationale Massnahmen zum Schutz der Umwelt ausüben, über den deutschen Umweltminister Töpfer sind auch Einflussmöglichkeiten auf die EG vorhanden.

### Breitgespanntes Spektrum

Die vier Umweltminister bewältigten im Verlaufe ihrer zweitägigen Konferenz ein breitgespanntes Spektrum an Themen, die von der Harmonisierung der nationalen Umweltpolitik über die Schwerverkehrsprobleme bis zum Schutz des Alpenraumes reichten. Als wichtiges Problem, dem die entsprechende Rolle zugeordnet wurde, erkannten die Um-

weltminister auch den ständig wachsenden Berg von Sonderabfällen. Schliesslich sprachen sich die vier Minister für die Einrichtung einer Umweltagentur in Europa sowie für die Abhaltung einer UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung aus.

### Einheitliche Normen schaffen

Im letztjährigen Treffen in St. Moritz und nun auch in Wien haben die Umweltminister nach Auskunft von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille festgestellt, dass sowohl im Bereich der Luftreinhaltung als auch bei der Entsorgung des Abfalls einheitliche Begriffe fehlen: «Im Zusammenhang mit dem Abfall wurde ebenfalls festgestellt, dass einheitliche Begriffe fehlen. Die Umweltminister sind nun übereingekommen, dass der Austausch von Daten auf diesem Gebiete von besonderer Bedeutung ist. Man ist sich allerdings auch im klaren, dass der Datenschutz noch Probleme aufgibt.»

### Internationale Alpenschutzkonferenz

Der Schutz der Alpen, wie sie die in Vaduz domizilierte Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA) schon seit Jahren fordert, war ein weiterer Gesprächspunkt der Umweltminister. Zur Festlegung weiterer Schutzstrategien für den Alpenraum findet anfangs Oktober in Berchtesgaden auf Einladung der Bundesrepublik Deutschland eine Alpenschutzkonferenz statt.

Auf Seite 3 der heutigen Ausgabe veröffentlichten wir das Interview mit Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille über die Konferenz in Wien.



Gestern begann für die Schülerinnen und Schüler das neue Schuljahr. Unser Bild zeigt Kinder, die nach dem Kindergarten erstmals in der Primarschule Triesen Platz nahmen. Fröhliche Spiele (und die Mutter im Hintergrund) erleichterten zweifellos den Einstieg in ein neues Schülerleben. (Bild: Roland Korner)

## Gestern begann das neue Schuljahr

Rund 3500 SchülerInnen begannen erstmals im Spätsommer

Die superlangen Ferien für rund 3500 Schülerinnen und Schüler sind vorüber. Nach einem Langschuljahr als Überbrückungslösung begann gestern erstmals in der Geschichte unseres Landes ein Schuljahr im Spätsommer.

Wenn sich der Schulbeginn auch um vier Monate verschoben hat, viele Schüler und Lehrer haben den Unterricht als reine Routineangelegenheit in Angriff genommen. Für einige aber war der erste Tag von einem Hoffen und Bangen, von Neugier oder Scheu begleitet.

Gegen 400 Schülerinnen und Schüler sind zum ersten Mal zum Beginn ihrer Pflichtschulkarriere in eine Klasse eingetreten. Für weitere 345 Schülerinnen und Schüler begann der gestrige Tag nach erfolgreichem Abschluss der fünfjährigen Primarschulzeit entweder an der Oberschule, an der Realschule oder im Gymnasium. Wir haben uns gestern im Schulzentrum Triesen ein wenig umgesehen und den Schulbeginn für Sie festgehalten. Mehr darüber im Innern dieser Ausgabe.

## Historisches für Gelehrte und für Interessierte

Der Historische Verein veröffentlichte das Jahrbuch 1987 – Vorstellung an einer Pressekonferenz

(G.M.) – Der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein hat seit seiner Gründung im Jahre 1901 ein Jahrbuch herausgegeben. Dieses umfangreiche Werk ist um einen weiteren Band (Jahrbuch 1987) erweitert worden, den am Montag vormittag der Präsident des Historischen Vereins, Dr. Alois Ospelt, und der Redaktor des Jahrbuchs, Robert Allgäuer, der Öffentlichkeit vorstellten. Künftig wird das Jahrbuch in neuer Aufmachung erscheinen, ein grösseres Format und Farbe aufweisen.

Im neuesten Band werden die Zielsetzungen und die Tätigkeiten des Historischen Vereins eingehend dargestellt. Präsident Dr. Alois Ospelt zitierte aus den Vereinsstatuten den Zweck, die «vaterländische Geschichtskunde einschliesslich der Urgeschichte zu fördern und die Erhaltung der natürlichen und geschichtlich gewordenen liechtensteinischen Eigenart zu pflegen». Mit seiner wichtigsten Publikation, dem Jahrbuch, verfolgt der Historische Verein den Zweck, einerseits eine wissenschaftliche Veröffentlichung in regelmässigen Abständen vorzunehmen, andererseits aber auch ein breiteres Publikum zu erreichen: Historisches für Gelehrte und für geschichtlich Interessierte.

### Weitgesteckter Rahmen

Der Vereinszweck der Förderung der vaterländischen Geschichtskunde einerseits und der Pflege der natürlichen und geschichtlich gewordenen liechtensteinischen Eigenart andererseits ist nach den Worten von Dr. Alois Ospelt heute noch so aktuell wie zur Zeit der Vereinsgründung. Geändert haben sich, wie er unterstrich, die Forschungsmethoden, immer wieder verlagerte sich auch das Interesse an bestimmten Themen der historischen Forschung. Breit gespannt wie der Vereinszweck ist deshalb auch der Inhalt des Jahrbuches im gesamten wie des Jahrbuches 1987 im einzelnen. Auch in Zukunft soll diese Vielfalt beibehalten werden. Ganz ausgeschlossen sind separate Publikationen nicht, wie die Vergangenheit zeigte, doch sollen sie nach den Ausführungen von Dr. Alois Ospelt möglichst vermieden werden. Diese Beschränkung rechtfertigt sich einmal aufgrund der jahrzehntelangen Kontinuität in der Erscheinungsweise, zum anderen durch die international weite Verbreitung durch den Tauschverkehr.

### Neue Gestaltung in Zukunft

Die Redaktion für das Historische Jahrbuch liegt seit einigen Jahren in den bewährten Händen von Robert Allgäuer, der ankündigte, dass nach 87 Bänden in der praktisch unveränderten Form das Jahrbuch 1988 in einer neuen Aufmachung und in einem grösseren Format erscheinen werde. Ausserdem wird künftig auch etwas Farbe in die Publikation hineinkommen, was zweifellos für deren Verbreitung förderlich sein wird. Für manche Vereinsmitglieder und Leser, die sich seit vielen Jahren an das vertraute Bild des in schlichter Aufmachung erscheinenden Jahrbuches gewöhnt haben, wird nach den Worten von Robert Allgäuer diese Änderung einen Einbruch in Bewährtes darstellen, doch überwiegen für die Gestaltung des Buches die Vorteile.

Konkret erwähnte er die Benützung von Farbe zur Illustration, ferner die bessere Ausnutzung des Platzes durch das grössere Format und schliesslich die grösseren Möglichkeiten für die Gestaltung.



Der Präsident des Historischen Vereins, Dr. Alois Ospelt (links) und der Schriftleiter des Jahrbuches Robert Allgäuer, stellten gestern den neuesten Band «Jahrbuch 1987» vor. (Bild: Beat Schurtje)

## Neat-Gesamtpaket ungenügend

Luzerner Regierung fordert unterirdischen Durchgangsbahnhof

Luzern (AP) Der Luzerner Regierungsrat erachtet das vom Bundesrat verabschiedete Gesamtpaket für den Bau einer Neuen Alpenbahntransversale (Neat) als ungenügend. In einer Studie fordert Luzern die Errichtung eines unterirdischen Durchgangsbahnhofs als integralen Bestandteil der Neat, wie am Montag in Luzern an einer Pressekonferenz erklärt wurde. Gleichzeitig sollen die Zufahrtlinien in der Agglomeration Luzern ausgebaut und mit verschiedenen Tunnelprojekten besser an das internationale Bahnnetz angeschlossen werden.

Gemäss den nun vorliegenden Neat-Plänen werde die Region Luzern zunehmend umfahren und vom internationalen Reiseverkehr ausgeschlossen. Es sei deshalb vordringlich, den vom Bundesrat aus Kostengründen abgelehnten Bau eines unterirdischen Durchgangsbahnhofs erneut in die Neat-Planung aufzunehmen

und damit den Eisenbahnknotenpunkt Luzern aufzuwerten. Die Kosten für den Ausbau des Luzerner Kopfbahnhofs zu einem Durchgangsbahnhof und für den Ausbau der Zufahrtsstrecken werden auf mehrere hundert Millionen Franken geschätzt. Bereits in früheren Stellungnahmen hatte sich die Luzerner Regierung für den Bau eines unterirdischen Tiefbahnhofs eingesetzt, doch bezeichnete der Bundesrat die heute vorhandene Infrastruktur für die täglich rund 450 ein- und ausfahrenden Züge als genügend.

Eine vom Luzerner Baudepartement mit der Ausarbeitung einer Studie zur Verbesserung der Bahnverhältnisse im Raum Luzern beauftragte Planungsgruppe erachtet demgegenüber die beschränkten Zufahrtsstrecken und die Umsteigezeiten im Bahnhof Luzern als langfristig ungenügend.

## DDR-Flüchtlingsstrom aus Ungarn steigt weiter

10 000 allein im August – Ein DDR-Bürger starb nach Schwächeanfall

Frankfurt (AP) Nach der Massenflucht von mehr als 500 Menschen vom Samstag ist die Flüchtlingswelle über die grüne Grenze von Ungarn nach Österreich erneut angeschwollen. Am Montag erreichten im Laufe des Vormittags fast 200 DDR-Bürger Österreich. Allein eine Gruppe umfasste 70 Flüchtlinge. Mehr als 1000 DDR-Bürger halten sich dem Vernehmen nach bereits im Grenzgebiet auf, um in den nächsten Tagen in den Westen zu gehen. Im Grenzort Mörbisch am Neusiedler See wurde vom österreichischen Roten Kreuz eine Verpflegungsstation für die Flüchtlinge eingerichtet. Ein 40-jähriger DDR-Bürger starb kurz nach der Flucht an einem Schwächeanfall.

Die Zahl der DDR-Bürger, die in diesem Monat in der Zentralen Aufnahme- stelle in Giessen und ihren Aussenstellen registriert worden sind, stieg auf über 10 000. In Giessen kamen von Freitag bis

Sonntag rund 1.400 Übersiedler aus der DDR an. Diese Zahl nannte der Sprecher des Regierungspräsidiums Giessen, Manfred Kersten, am Montag auf Anfrage. Rund 700 von ihnen hätten «den Weg über Ungarn genommen», sagte er.

## KONTAKTLINSEN



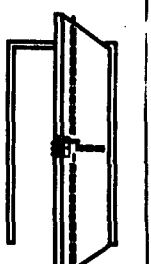
## AUGEN-OPTIKMARXER

Städtlermarkt, Vaduz, 2 82 02  
Landstrasse 28, Schaan, 2 58 68

## Multilock

Türsicherung

- Wird unsichtbar an Ort und Stelle in jeder Tür eingebaut
- Empfohlen von den Beratungsstellen der Polizei
- In der Schweiz 20000 mal montiert



INUBA Einbruchschutz  
075 - 31 696